

Vor 100 Jahren

Zuffenhausen ... Die ursprünglich auf vorigen Sonntag anberaumte Einweihung unseres Waldheims wurde am Samstag wegen der ungünstigen Witterung abgesagt. Als dann Sonntags trotzdem schönes Maienwetter eintrat, fand trotz der Absage eine wahre Völkerwanderung nach dem Waldheim statt, wo sich bald ein volksfestartiges Treiben entwickelte, obwohl der Platz noch nicht vollständig eingerichtet ist, wie es unser Wunsch war. Alle Besucher freuten sich darüber, daß der ideale Gedanke der Errichtung eines eigenen Waldheims nun so rasch verwirklicht wurde. Große Freude bekundete die Jugend an den für sie errichteten Spielgelegenheiten. Bereits um 5 Uhr waren die Vorräte an Speisen und Getränken erschöpft. Der Vorstand wird künftig für die leiblichen Bedürfnisse der Besucher bessere Vorsorge treffen. Am nächsten Sonntag soll nun die eigentliche Einweihung des Waldheims erfolgen. Wir hoffen, den Gästen bis dahin ein vollständiges Bild unseres Anwesens geben zu können. (Schw. Tagwacht, 26. Mai 1911)

Freiwillige Feuerwehr Stammheim

Zwei Tage Hocketse

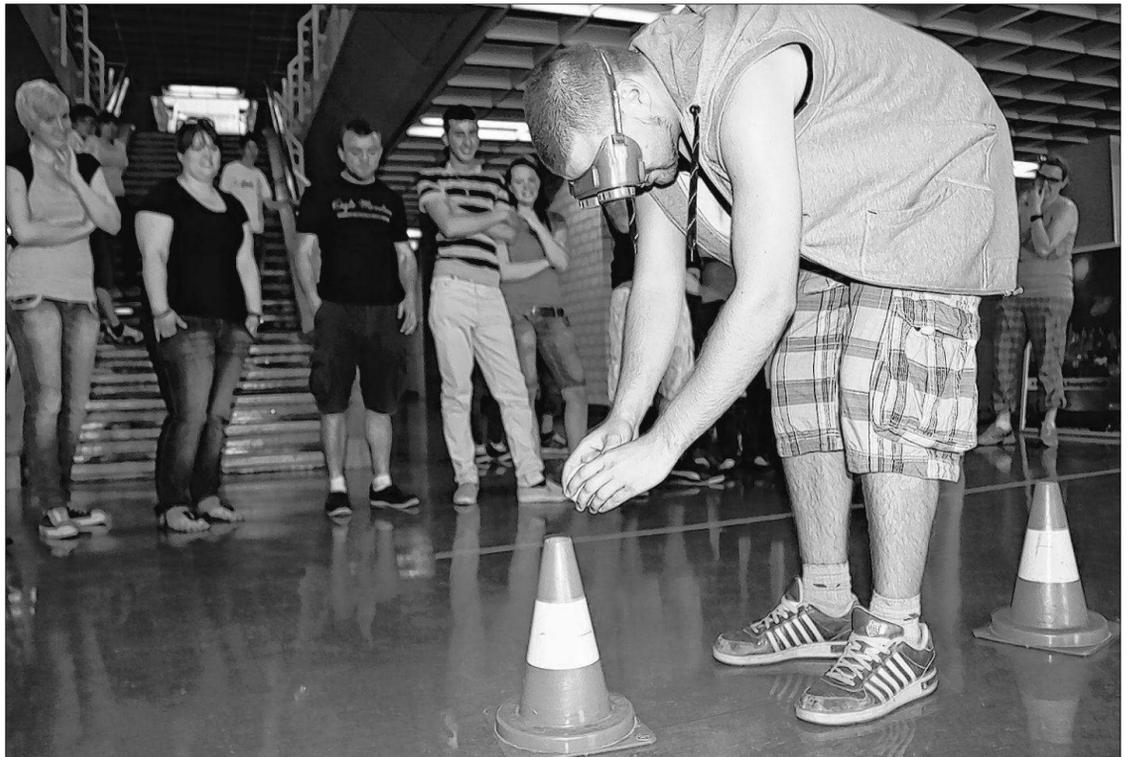
Stammheim. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet an diesem Wochenende, 28. und 29. Mai, eine Hocketse vor dem Magazin an der Korntaler Straße. Am Samstag wird von 14 bis 23 Uhr gefeiert, am Sonntag von 11 bis 22 Uhr. Neu ist in diesem Jahr, dass am Sonntag auch Schnitzel angeboten werden. An beiden Tagen gibt es Informationen über die Stammheimer Wehr sowie zu den Themen Rauchmelder, Feuerlöscher und zum Verhalten im Brandfall. Auch die Ausrüstung kann besichtigt werden. Für Kinder ist eine Spielstraße aufgebaut. Am Samstag demonstriert die Jugendfeuerwehr von 15 Uhr an ihr Können. Von 18 Uhr an ist zu sehen, wie ein Fettbrand gelöscht wird. Um 19 Uhr öffnet die Entflamm-Bar im Feuerwehrturn. Der Sonntag beginnt bei der Hocketse um 11 Uhr mit einem Weißwurstfrühstück. Um 14 und 19 Uhr geht es nochmals um das Thema Löschen von Fettbränden. bz

Blick durch die Rauschbrille öffnet die Augen

Feuerbach. An der Kerschensteiner- schule führten ADAC und Polizei eine Verkehrssicherheitsaktion durch. Von Georg Friedel

Die weiße Linie auf dem Boden hat sich verdoppelt, die roten Hütchen im Flur der Kerschensteiner- schule sind nur noch schemenhaft zu erkennen. Der Boden beginnt leicht zu schwanken. Auf einem Bein zu stehen und die Balance zu halten, fällt schwer: „Ich sehe meine Füße und Zehen gar nicht mehr“, sagt ein Schüler und schaut an sich herunter. Er schwankt durch den Parcours. Ein Mädchen mit Absatzschuhen hat noch größere Koordinationsprobleme. Den Ball auf einem der Hütchen bekommt sie erst im zweiten Versuch zu fassen. Die Rauschbrille ist schuld. Sie sorgt für eine verzerrte Wahrnehmung. So ähnlich würde man sich mit 1,8 Promille Alkohol im Blut bewegen. Entfernungen sind kaum mehr einschätzbar, der Tunnelblick engt zusätzlich das Gesichtsfeld ein. Das sei schon abschreckend, meint einer der Schüler hinterher.

„Wer will es noch versuchen“, fragt Polizist Elmar Hinder von der Verkehrserziehung. Der Test mit der Rauschbrille öffnet manchem Schüler die Augen. „Schon bei 0,8 Promille geht einem das Gefühl für Entfernungen verloren. Man bleibt an der Tischkante oder am Stuhlbein hängen“, sagt Hinder. Währenddessen dürfen andere Schüler draußen im Hof einen Aufprall bei zehn Stundenkilometer erleben. Mit Luftdruck wird die Karosserie eines Kleinwagens nach vorne geschossen und hält dann abrupt. „Zehn Kilometer Aufprallgeschwindigkeit sind nicht viel“, beruht Willy Deuringer vom ADAC die Gruppe der Schüler. Allerdings seien bereits bei der doppelten Geschwindigkeit die vierfachen Kräfte im Spiel. Wer einen Auffahrunfall nicht mehr vermeiden könne, solle sich keinesfalls mit gestreckten Beinen vom Fahrzeugboden abstemmen oder sich mit steifen Armen vom Lenk-

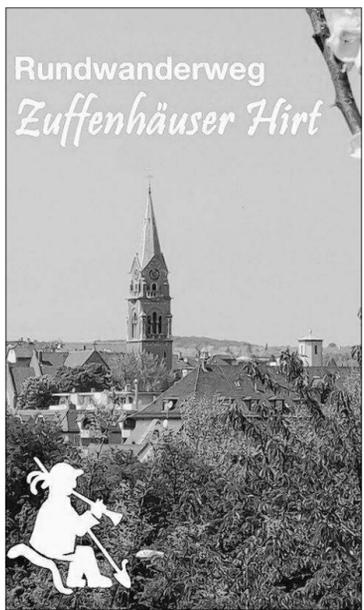


Die Rauschbrille simuliert einen Alkoholpegel von 0,8 Promille. Das Blickfeld ist eingeschränkt, das Zufassen fällt schwer. Foto: Georg Friedel

rad weg und in den Sitz drücken. Dadurch werde die gesamte Wucht des Aufpralls auf die Hüfte und die Schultern übertragen und es könne zu schwereren Verletzungen kommen. Vor allem die jungen Autofahrer zwischen 18 und 24 sind überdurchschnittlich häufig an schweren Unfällen beteiligt. Deshalb sei es wichtig, mit gezielter Präventionsarbeit die jungen Fahrer zu sensibilisieren, sagt Peter Schwarz von der Verkehrserziehung beim Polizeipräsidium Stuttgart. Das Schwerpunktthema sei „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“. Im Schulgebäude hängen Plakate und Bilder.

Auf einem ist das völlig zerfetzte Fahrzeug zu sehen, in dem zwei junge Männer am 23. März in Zuffenhausen starben. Der Ford Mondeo zerschellte an einem Baum an der Zazenhäuser Straße und wurde in zwei Teile zerrissen. Die Unfallursache war viel zu hohes Tempo. „Bis zum Alter von 25 Jahren hält sich fast jeder im Straßenverkehr für unverwundbar“, sagt Verkehrserziehungsexperte Hinder. Ein Stock tiefer berichtet ein Rechtsanwalt, der Mandanten bei Straftaten im Straßenverkehr vertritt, über die Gesetzeslage. „Für Fahranfänger gelten 0,0 Promille“, erklärt er. Wer mit 0,5

Promille erwischt werde, der müsse mit 500 Euro Strafe und einem einmonatigen Fahrverbot rechnen. Sechs Klassen der Kerschensteiner- schule nahmen an der Aktion teil. Die Schüler waren durchweg über 18 Jahre alt. Die Suchtprävention müsse allerdings schon in einem früheren Alter einsetzen, sagt Armelle Bergmann. Die Lehrerin ist Suchtbeauftragte und Beauftragte für Verkehrserziehung an der Kerschensteiner- schule. Sie hat die Aktion zusammen mit dem ADAC und der Polizei organisiert. Viele Schüler kommen täglich mit dem Auto zur Schule.



Das Deckblatt der neuen Wanderkarte: 20 Kilometer lange Strecke, die auch etappenweise begangen werden kann. Foto: Bernd Zeyer

Das Wandern ist des Hirten Lust

Zuffenhausen. Der Bürgerverein hat die Wanderkarte „Zuffenhäuser Hirt“ überarbeitet, ergänzt und neu aufgelegt. Von Bernd Zeyer

Liabe Leit von fern und nah, d'r Rondweg isch jetzt endlich da!, mit diesen Zeilen beginnt ein Gedicht von Hans-Joachim Meyer, das er im Juni 1983 zur Eröffnung des Wanderweges „Zuffenhäuser Hirt“ getextet hatte. Damals ist auch die erste Wanderkarte erschienen, die 1997 neu aufgelegt worden war. Der Bürgerverein hat nun eine dritte Auflage erarbeitet, Verkaufsstart ist beim Fleckenfest.

Wer Zuffenhausen auf Schusters Rappen umrunden möchte, sollte sich dafür mindestens einen halben Tag Zeit nehmen. 24 Kilometer lang ist die Strecke, der Start- und Endpunkt liegt am Mütterbrunnen vor dem Bezirksrathaus. „Ich habe den Weg ohne Pause abgelaufen und dafür sechs Stunden gebraucht“, sagt Norbert D. Ruhland vom Zuffenhäuser Bürgerverein. Zusammen mit fünf Mitstreitern hat er sich die Mühe gemacht, die Wanderkarte auf den neuesten Stand zu bringen und den Weg neu zu markieren. „Wir haben die Pio-

nierarbeit von Oswald Rödle und Hans-Joachim Meyer fortgesetzt, die das Projekt Wanderweg im Jahr 1983 angestoßen hatten“, betont Ruhland.

An der Strecke hat sich nur wenig geändert. Sie führt von Mütterbrunnen, Friedrichswahl, Krailenshalde und Schnarrenberg bis nach Freiberg und Zazenhausen. Von dort geht es weiter über die Sauhalde und entlang der B 10 nach Neuwirtshaus. Über den Greutterwald und entlang des Feuerbacher Höhenweges biegt die Strecke dann auf die Hirschsprungallee ein. Durch die Max-Horkheimer-Anlage im Stadtwald erreichen Wanderer die Schieberdinger Straße und dann den letzten Teil des Weges: die Unterländer Straße. „Diesen Teil haben wir neu aufgenommen, damit man sich ein Bild vom neu gestalteten Ortskern machen können“, sagt Ruhland.

Die Daten für den Plan hat das Stadtmesungsamt zur Verfügung gestellt. Sie stammen vom April 2011. Der Maßstab wurde

vergrößert, um mehr Details zeigen zu können, er ist nun 1:15 000. Gestrichelte Wege zeigen Alternativen auf, um verschiedene Strecken eventuell etappenweise zu begehen. Mit aufgenommen wurden sämtliche SSB und VVS Nahverkehrsverbindungen – unter anderem auch die neue Trasse für die U 15. Auf der Kartenrückseite finden sich kurze Beschreibungen von 30 Sehenswürdigkeiten mit genauer Kilometerangabe und ein Gaststättenverzeichnis mit 22 Einträgen. „Die Karte ist multifunktional nutzbar. Mit ihr hat man sowohl eine Wanderkarte als auch einen Stadtplan sowie einen kleinen Kulturführer in der Tasche“, sagt Ruhland.

Vorfinanziert hat das Projekt der Bürgerverein mit seiner „Bürgerstiftung Zuffenhausen“. Sollte Gewinn erwirtschaftet werden, fließt er in die Stiftung und soll für soziale Zwecke eingesetzt werden. Zunächst sind 500 Exemplare gedruckt worden, der Preis pro Stück beträgt 2,50 Euro. Zum ersten Mal verkauft wird die Karte beim Fleckenfest am Samstag, 28. und Sonntag, 29. Mai in der Zehntscheuer. Danach gibt es den Plan bei der Buchhandlung Schairer an der Elsässer Straße 2.

Jugendtreff Camp Feuerbach

Mädchenaktionstage

Feuerbach. In den Pfingstferien gibt es im Jugendtreff Camp, Wiener Straße 317, am Montag, 20., und Dienstag, 21. Juni, Mädchenaktionstage. Eingeladen sind Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren. Der erste Tag beginnt mit verschiedenen Workshops. Dabei stehen nicht nur kreative Angebote wie Schmuckdesign oder Airbrush-Tattoos auf dem Programm, sondern auch sportliche Angebote wie Spiele-Parcours, Ballett und Tanzen. Am zweiten Tag können sich die Teilnehmerinnen ihren persönlichen Grenzen nähern und sich spannenden Aufgaben in luftiger Höhe stellen. Die Mädchen werden dabei von einer erfahrenen Seiltrainerin begleitet. Los geht's jeweils um 10 Uhr, Schluss ist gegen 16 Uhr. Von 8 bis 10 Uhr sowie von 16 bis 18 Uhr können sich die Mädchen im Camp aufhalten und die Angebote nutzen. Wer will, kann zudem im Camp frühstücken. Fragen werden unter der Telefonnummer 81 77 476 beantwortet. Weitere Infos und Anmeldung unter www.jugendhaus.net/feuerbach oder direkt im Jugendtreff. red

Lokales Impressum

Nord-Rundschau
Der gemeinsame Lokalteil
STUTTGARTER ZEITUNG
STUTTGARTER NACHRICHTEN
www.nordrundschau.stuttgarter-zeitung.de
www.nordrundschau.stuttgarter-nachrichten.de

Geschäftsstelle Nord-Rundschau:
Ludwigsburger Straße 131, 70435 Stuttgart

Redaktion Nord-Rundschau:
Verantwortlich: Chris Lederer
Stellvertreter: Thorsten Hettel
Fon: 07 11 / 87 05 - 20 10
Fax: 07 11 / 87 05 - 20 20
redaktion@nord-rundschau.zgs.de

Anzeigen:
Verantwortlich: Bernhard H. Reese
Fon: 07 11 / 87 05 - 20 16
Fax: 07 11 / 87 05 - 20 20
anzeigen@nord-rundschau.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. 1. 2011

Verlag:
HIER Lokalzeitungsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)
70567 Stuttgart
Geschäftsführer: Jürgen Bartle, Bernhard H. Reese

Redaktionsleitung: Jürgen Bartle
Stellvertreter: Ralf Gunkel
Fon: 07 11 / 72 05 - 89 01
Fax: 07 11 / 72 05 - 89 09

Vierzehn Schilder dienen dem Schutz der Natur im Feuerbachtal

Stuttgarter Norden. Das jüngste Naturschutzgebiet Stuttgarts kann nun mit Hilfe von Infotafeln erkundet werden. Von Marta Popowska

Spazieren macht schlau: Dank dem Einsatz der Schutzgemeinschaft Mühlhausen können Spaziergänger seit vergangener Donnerstag auf dem frisch eingeweihten Naturlehrpfad im Naturschutzgebiet „Unteres Feuerbachtal mit Hangwäldern und Umgebung“ auf 14 neue Tafeln mit Informationen rund um das Gebiet treffen. „Die Realisierung hat zwei Jahre gedauert, da wir warten mussten, bis die nötigen Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden konnten“, sagt Waltraud Mönch von der Schutzgemeinschaft. Was man wissen sollte ist, dass es sich dabei nicht um einen Rundwanderweg handelt: „An den einzelnen Tafeln kommt man auf unseren regulären Wanderpfaden vorbei“, erläutert Waltraud Mönch. Diese geben Auskunft über die Lage des zwischen Zazenhausen und Mühlhausen gelegenen Naturschutzgebietes, sowie über den Wald, Artenschutz und Biotopvernetzung, besonders Lebensräume wie den ehemaligen Steinbruch oder den Weidenbrunnen. Finanziert wurde das Projekt durch die Stadt Stuttgart. „Pro Tafel beliefen sich die

Kosten auf 3500 Euro. Bei 14 Tafeln kommt man auf Gesamtkosten von 49 000 Euro, wobei eine Tafel die Schutzgemeinschaft Mühlhausen selbst finanziert hat“, sagt Heike Schlüter, Pressereferentin des Regierungspräsidiums Stuttgart. Um die Aufstellung habe sich das Amt für Umwelt- und Naturschutz gekümmert, so seien keine weiteren Kosten entstanden, ergänzt Heike Schlüter. Die Tafel des Vereins gleicht optisch den anderen 13 und ist am ehemaligen Klärwärterhäuschen angebracht. Sie informiert über die Aktivitäten des Vereins. Das Häuschen befindet sich im stillgelegten und renaturierten Sandfang und wurde dem Verein von der Stadt Stuttgart als Arbeitstützpunkt und Ort für Naturschutzinformationen überlassen. Regierungsvizepräsident Christian Schneider sagte bei der Eröffnung, dass man zeigen wolle, weshalb es wichtig sei, das Gebiet durch Verhaltensregeln besonders zu schützen. Darüberhinaus lobte er das Projekt als „mustergültiges Beispiel für bürgerschaftliches Engagement verschiedener Gruppen“ mit dem Regierungspräsi-



So sieht eine der 14 Tafeln aus, die Auskunft über das Naturschutzgebiet geben. Foto: pop

dium und der Landeshauptstadt. Das Naturschutzgebiet umfasst 47,5 Hektar und ist mit seinen 15 Jahren das jüngste von sieben in Stuttgart. Neben naturnahen

Hangwäldern hebt es sich mit Bach, Tümpel, Auwiesen, Steinbruch, Halbtrockenrasen, Obstbaumwiesen und Hecken von der intensiv genutzten Umgebung ab.